

Kreativ, bunt und vielfältig: Lebendige Kunst und Kultur sind Brandenburgs Zukunft!

Brandenburg hat genug abgebaut!

Im Vergleich zu anderen Bundesländern ist der Anteil der Ausgaben für Kultur am Gesamtetat des Landes bescheiden. Die Kulturausgaben des Landes Brandenburg zählen zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Der Etat für 'Kultur und Kirchen' umfasst ungefähr 0,78 Prozent des Landeshaushaltes, im Durchschnitt der Länder beträgt er dagegen 1,8 Prozent. Pro Kopf und Jahr gibt Brandenburg nur 96 Euro für Kultur aus, im Vergleich zu Sachsen, das 165 Euro investiert oder Berlin mit 188 Euro. 56 Prozent der Kulturausgaben werden in Brandenburg von den Kommunen getragen und sind dort - weil freiwillig - jederzeit streichbar.

In den Neunziger Jahren und um die Jahrtausendwende wurden Kultureinrichtungen im ganzen Land großflächig abgewickelt und die Theaterlandschaft umgebaut. Inzwischen ist immerhin erreicht, dass der Kulturetat im Haushalt nicht weiter ausgedünnt wird. Auch wenn die Schuldenbremse näher rückt und das Land ab 2019 keine neuen Schulden mehr machen darf, werden wir Bündnisgrünen uns dafür einsetzen, dass an der Kulturförderung nicht weiter gespart wird.

Die Frage nach Finanzierung und Fördermitteln ist ein Schwerpunkt der Kulturpolitik, oder besser: der Politik für die Kultur. Uns ist bewusst, wie weitläufig Kultur als Handlungsfeld ist, gerade bei einem offenen Ansatz. Darin sehen wir jedoch die Stärke des kulturellen Sektors in Brandenburg. Wir wollen hin zu einer stärkeren Verbindung von Querschnittsthemen, von ganz unterschiedlichen Themenfeldern und Menschen. Wir wollen Kultur in der Fläche sichtbar halten und für alle den Zugang zu Theater, Tanz, Oper, Musik, Bildender Kunst oder zu Museen erhalten bzw. ermöglichen.

Wir treten ein für faire Bedingungen und Chancen für den Kreativmarkt. Prekäre Situationen, der bürokratische Kampf und die Konkurrenz um Fördermittel entsprechen nicht unserem Ideal, wie Kultur sich entfalten kann. Als Bündnis 90/Die Grünen wissen wir jedoch, dass Kulturetats immer zu klein wirken und Kulturbetriebe schnell als zu teuer gelten.

Kultur braucht Raum und Förderung um sich unabhängig entfalten zu können. Freie Kulturschaffende sollten sich nicht länger als Konkurrierende um einen immer kleiner werdenden Geldtopf sehen, sondern als gleichberechtigte PartnerInnen, die sich ergänzen, um die

Kulturlandschaft zu bereichern. Wir wissen: Vom Applaus allein wird niemand satt. Deshalb setzen wir uns für Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage von Kulturschaffenden ein, z.B. durch Ausstellungshonorare, befristete Honorarverträge, Honoraruntergrenzen an Musik- und Kunstschulen, Verbesserungen beim Zugang zu Krankengeld und Arbeitslosengeld.

Sie rentieren sich scheinbar nicht so wie Technologie- und Wirtschaftsförderung, dabei sind sie wichtige und langfristige Investitionen in die Gesellschaft, die Bildung unseres Landes und seiner BewohnerInnen. Die kulturelle Vielfalt kann harte wirtschaftliche Fakten liefern: sie ist für Brandenburgs Tourismusregionen mit ihren Besonderheiten bedeutsam, qualitätsvolle Bildungs- und Kulturangebotsstrukturen wie auch örtliche Baukultur sind Faktoren, die in Fragen von Weg- oder Zuzug positiv ausstrahlen, Denkmalpflege sichert kompetenten Fachhandwerkern ihr Auskommen. Nicht nur durch diese Verknüpfung schaffen kulturelle Träger und Einrichtungen einen beachtlichen Teil von Arbeitsplätzen, auch und gerade in strukturschwachen Regionen. Wir möchten in der Brandenburger Kulturlandschaft Akzente setzen und die teils versteckten Stärken der Brandenburger Kultur sichtbar unterstützen.

Brandenburgs gewachsene Kulturinfrastruktur darf nicht weiter Ziel von Sparmaßnahmen, verzögerten Investitionen und Konkurrenzort bei der Mittelverteilung sein. Auch bei angespannten Haushaltsslagen steht für uns fest: Eine kaputtgesparte Kulturlandschaft kann keine anregenden Impulse zurück in die Gesellschaft geben, sie verleitet vielmehr dazu den gegenteiligen Eindruck zu erlangen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt für uns auf der besseren Förderung der kulturellen Bildung. Musik- und Kunstschulen brauchen eine bessere Ausstattung. Der 2012 angekündigte 'Fonds für kulturelle Bildung' muss endlich eingerichtet, die 'Plattform kulturelle Bildung' mit ihren drei Regionalstellen Eberswalde, Lübbenau und Potsdam über 2017 hinaus finanziert werden.

Das jetzt etablierte Netz der Theater-, Orchester- und Museumslandschaft ist immerhin ein Aushängeschild für das Kulturland Brandenburg und sollte mit seiner Arbeit stärker in die Fläche strahlen wie auch bundesweite Beachtung finden. Um ihre Kulturangebote für die Zukunft zu sichern, brauchen die jetzt hochverschuldeten kreisfreien Städte in der Zukunft mehr Landesmittel für die Kulturförderung, unabhängig von den möglichen Veränderungen durch eine Kreisgebietsreform. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen daher die Entscheidung der Landesregierung für eine "Landesstiftung Branitz". Wir fordern die Landesregierung auf, bis zum Frühjahr 2016 dafür einen Fahrplan mit konkreten Terminsetzungen vorzulegen.

In den kleinen Gemeinden sieht die Situation noch ungünstiger für ein kulturelles Leben sowie für Kulturschaffende aus. Neben einer soliden Finanzierung der kommunalen Haushalte ist es für uns

eine der drängenden und spannenden Zukunftsfragen, ob Kulturförderung eine kommunale Pflichtaufgabe werden sollte.

In den kleinen Gemeinden sieht die Situation für kulturelle Einrichtungen sowie für Kulturschaffende noch ungünstiger aus. Daher stellt sich die Frage, ob für die Kommunen nicht die Förderung der Kultur - ggf. mit Unterstützung des Landes - zu einer Pflichtaufgabe gemacht werden sollte. Diese sollte auch im Falle eines Haushaltssicherungskonzeptes gewährleistet sein.

Ganz unabhängig davon sind wir von Bündnis 90/Die Grünen in Brandenburg begeistert und dankbar für das enorme Engagement von KünstlerInnen, Kulturinteressierten und vielen anderen in den Kommunen. Die Arbeit dieser ehrenamtlichen Netzwerke ist für Außenstehende nur zu erahnen.

Trotz klammer Kassen zeigt sich in vielen Orten, dass einiges erreicht werden kann, wenn das lokale Engagement unterstützt wird. Kunst-, Kultur-, Geschichts- und Heimatvereine brauchen unbürokratischen Zugang zu Ausstellungs- und Veranstaltungsräumen. Durch Einbindung von Projektideen in die lokalen Strukturen erreicht Kultur die ländlichen Räume. Im Rahmen von Tourismusförderung und dem Erhalt von Dörfern sind diese Formen der Kulturförderung keine bloßen Kostenposten, sondern sinnvoll eingesetzte Mittel mit lokaler Wirkung. Nicht zuletzt braucht es vielerorts eine bessere Anerkennungskultur, um das vielfältige ehrenamtliche Engagement wertzuschätzen. Ein aktives Kulturleben verbindet die Menschen mit ihren Dörfern!

Herausforderungen als Chance Begreifen – Kultur prägt Brandenburg

Wir von Bündnis 90/Die Grünen wollen in Brandenburg Kulturschaffende auf allen Ebenen stärken und Kultur in der Fläche erlebbar halten. Dazu wollen wir folgende Schwerpunkte setzen und werden im kommenden Jahr unsere Konzepte detailliert vorlegen:

- Wir wollen "kulturelle Bildung" in ihrer umfassenden Breite in der Fläche verankern, so dass Kinder und Jugendliche an Kindertageseinrichtungen und Schulen mit der Vielfalt von Kultur - am besten aktiv - in Kontakt kommen.
- Das Wirken von kulturellen Einrichtungen der Zentren (v.a. Theater, Orchester, Museen, u.a.) in die Regionen wollen wir fördern, stärken und praktisch umsetzen.

- Wir verstehen Denkmale als historische Kulturleistungen und gesellschaftliches Gedächtnis, die Identität stiften. Diese wollen wir – von der kleinen Dorfkirche bis zu großen Parkanlagen, vom Monument bis zum Bodendenkmal – als „Denk-Male“ zusammen mit anderen Orten der Erinnerung erhalten, zugänglich lassen und besser in das öffentliche Bewusstsein vermitteln.
- Kultur ist ein Wirtschaftsfaktor in Brandenburg, vom Tourismus, über Bauwirtschaft und Handwerk bis zum großen Bereich der Kreativwirtschaft. Hier wollen wir mehr Querschnittsdenken und –handeln, mehr kooperatives Miteinander auch bei Verwaltungen und Bauaufsichten und wir sehen Handlungsbedarf beim Zugang und der Entbürokratisierung von Förderprogrammen.
- Brandenburg war schon immer ein Einwanderungsland und Brandenburg ist Grenzland. Entsprechend sind bei unserer Kulturarbeit sowohl die grenzüberschreitenden wie auch die multikulturellen Ansätze deutlicher in den Focus zu nehmen und entsprechende Schwerpunkte zu setzen.
- Wir wollen Kultur als gemeinnütziges und multikulturelles Medium stärken.